

Bundesdelegiertentagung 2025

Grußworte

5./6. Dezember 2025 | Berlin



**Grußwort des Vorsitzenden der CDU Deutschlands,
Bundeskanzler Friedrich Merz MdB,
zum Bundesdelegiertentag der Union der Vertriebenen, Aussiedler
und deutschen Minderheiten der CDU und CSU (UdVA)**

Lieber Egon Primas,
lieber Professor Bernd Fabritius,
liebe Freundinnen und Freunde,

auch wenn ich heute leider nicht persönlich bei Ihnen sein kann, so möchte ich Ihnen dennoch auf diesem Wege meine besten Grüße ausrichten und Ihnen einen erfolgreichen Bundesdelegiertentag wünschen.

Vor 75 Jahren unterzeichneten die Vertreter der deutschen Heimatvertriebenen in Stuttgart eine bedeutende Charta, die schnell als das „Grundgesetz der deutschen Heimatvertriebenen“ bekannt wurde. Darin enthalten: der Verzicht auf Rache und Vergeltung für die schmerzhafte Vertreibung und das wichtige Bekenntnis zu einem geeinten und friedlichen Europa. Die Deutsche Frage war immer auch eine europäische Frage. Denn nicht allein Deutschland war geteilt, sondern durch ganz Europa zog sich der Eiserne Vorhang. Die Vertreter der deutschen Heimatvertriebenen haben einen unschätzbareren Beitrag zur Versöhnung für unermessliches Leid erbracht – und tun dies bis heute. Die Union war und ist dabei die starke politische Kraft an ihrer Seite. In keiner anderen Partei versammeln sich die Vertriebenen, Aussiedler und deutschen Minderheiten so zahlreich, um ihren Forderungen und Anliegen politisches Gewicht zu geben. Bereits unmittelbar nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges begann sich zu formieren, was wir heute als Union der Vertriebenen, Aussiedler und deutsche Minderheiten kennen. Ihre Arbeit in unserer Partei ist ein unverzichtbarer Teil unserer gemeinsamen DNA.

Nach 80 Jahren Flucht und Vertreibung können wir mit Stolz sagen, dass die Wiederbeheimatung von Aussiedlern und Vertriebenen in Deutschland eine Erfolgsgeschichte ist. Hierzu hat Ihre Arbeit wesentlich beigetragen. Das Schicksal der deutschen Heimatvertriebenen ist in seiner Dimension historisch einzigartig. Flucht und Vertreibung sind

hingegen bis heute die schreckliche Realität in vielen Teilen der Welt. Auch heute erleben wir mit dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine einen Krieg mitten in Europa. Dieser Krieg geht jetzt in den vierten Winter und trifft auch die dortige deutsche Minderheit. Auch ihnen gelten unsere Solidarität und Hilfsbereitschaft.

Die Mission der UdVA ist und bleibt hochaktuell – und Sie können sich auf die Unterstützung der neuen Bundesregierung und der CDU Deutschlands verlassen. Daher haben wir das Amt des Beauftragten für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten, welches durch Dr. Bernd Fabritius auch wieder eine starke Stimme aus unseren Reihen in der Bundesregierung hat, aufgewertet. Die Zuständigkeiten für Heimatvertriebene, Aussiedler und Spätaussiedler sowie deutsche Minderheiten führen wir wieder im Bundesinnenministerium zusammen. Es ist unser gemeinsames Ziel, so Ihren Anliegen besser gerecht zu werden. Und auch in der Union, innerhalb der CDU Deutschlands, bleibt es unser erklärtes Ziel, immer ein offenes Ohr für Ihre Anliegen zu haben.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine erfolgreiche Tagung, einen guten Austausch und viele interessante Begegnungen!

Mit herzlichen Grüßen ins Konrad-Adenauer-Haus



Bundeskanzler Friedrich Merz MdB
Vorsitzender der CDU Deutschlands

An die Delegierten und
Gäste der Bundesdelegiertentagung
der Union der Vertriebenen, Aussiedler und
deutschen Minderheiten der CDU und CSU (UdVA)

Berlin, im November 2025

Sehr geehrte Delegierte,
liebe Gäste und Freunde,

zum 75-jährigen Jubiläum Ihrer Union übermitte ich Ihnen im Namen des gesamten Bundesvorstandes und auch ganz persönlich herzliche Grüße. Dieses Jubiläum ist weit mehr als ein Datum – es ist ein Symbol für ein Dreivierteljahrhundert voller Mut, Zusammenhalt und beharrlicher Arbeit für Menschen, deren Lebenswege von Vertreibung, Verlust der Heimat und dem Neubeginn geprägt wurden.

Seit den schweren Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg geben Sie den Vertriebenen und Aussiedlern eine Stimme, die gehört wird. Sie bewahren Erinnerungen, die für unsere gemeinsame Geschichte unverzichtbar sind, und setzen sich unermüdlich dafür ein, dass Identität und kulturelles Erbe nicht verloren gehen. Gleichzeitig fördern Sie Verständigung, Integration und den Dialog zwischen Vergangenheit und Zukunft.

Der Begriff Heimat hat für die Mitglieder Ihrer Union eine besondere Tiefe. Er steht nicht nur für einen geografischen Ort, sondern für Werte, Wurzeln, Traditionen und menschliche Bindungen. Dass diese Heimat – oft gezwungen verlassen – dennoch lebendig blieb, ist Ihrem Engagement und Ihrer Gemeinschaft zu verdanken. Sie haben gezeigt: Heimat kann man verlieren, aber nicht vergessen. Und man kann sie auch neu aufbauen – in Freiheit, Würde und gegenseitigem Respekt.

Ihr Wirken ist bis heute von hoher Bedeutung. In einer Zeit, in der Fragen von Migration, Identität und Zusammenhalt unsere Gesellschaft intensiv beschäftigen, leisten Sie einen unverzichtbaren Beitrag: Sie erinnern daran, was Verlust bedeutet – und welche Kraft in Versöhnung, Erinnerungskultur und Miteinander liegt.

Meinen Gruß verbinde ich gleichzeitig mit dem Dank an Sie alle und insbesondere an den Bundesvorstand für die geleistete ehrenamtliche Arbeit.

Für Ihre Beratungen, Beschlussfassungen und für Ihre Wahlen wünsche ich Ihnen allen erdenklichen Erfolg.

Mit den besten Grüßen
Ihr



Christian Haase MdB
Bundesvorsitzender

Lieber Egon Primas,
liebe Delegierte,
liebe Freunde.

„75 Jahre – für Vertriebene, Aussiedler und die Heimat.“

Welch starkes, welch würdiges Leitwort für Ihre Bundesdelegiertentagung. Es ist mehr als ein Motto. Es ist ein Versprechen – und eine Erinnerung. Eine Erinnerung an die Menschen, die ihre Heimat verloren haben, aber nicht ihre Würde. An Familien, die mit Mut und Vertrauen neu begonnen haben. An Generationen von Vertriebenen, Aussiedlern und deutschen Minderheiten, die unser Land geprägt, bereichert und vorangebracht haben.

80 Jahre nach Flucht und Vertreibung und 75 Jahre nach der Verkündung der Charta der deutschen Heimatvertriebenen stehen wir in einer besonderen historischen Verantwortung. Diese Charta war ein Bekenntnis – zu Versöhnung, zu Frieden, zu einem Neubeginn aus eigener Kraft. Sie war nicht nur ein Text, sie war eine Haltung. Eine Haltung, die Deutschland geprägt hat und die bis heute Orientierung gibt: für Menschlichkeit, für Zusammenhalt, für Zukunft.

Wer seine Heimat verliert, verliert ein Stück seines Herzens. Und wer eine neue Heimat findet, schenkt dieser Gemeinschaft etwas Kostbares: Vertrauen. Energie. Gestaltungskraft. Die Vertriebenen und Aussiedler haben all das getan – und weit mehr. Sie haben angepackt, aufgebaut, Brücken geschlagen. Sie haben Kultur gelebt und Werte bewahrt. Sie haben Unternehmen gegründet, Risiken getragen, Arbeitsplätze geschaffen. Sie haben gezeigt, was Verantwortung bedeutet – und was Heimat im Herzen bewirken kann.

Ohne sie wäre unser deutscher Mittelstand nicht das Rückgrat, das er heute ist. Nicht so stark, nicht so mutig, nicht so wertegebunden. Viele Familienbetriebe, viele Handwerksunternehmen, viele Hidden Champions tragen die Geschichte der Vertriebenen und Aussiedler in ihrer DNA: den Willen, etwas zu schaffen. Die Bereitschaft, mehr zu geben. Den Glauben daran, dass Leistung und Haltung zusammengehören.

Für die MIT ist klar: Heimat ist mehr als ein Ort auf einer Landkarte. Heimat ist das Geschenk, tief verwurzelt, geborgen, verbunden zu sein. Damit geht aber auch eine Verpflichtung einher – gegenüber den eigenen Wurzeln und gegenüber der Zukunft unserer Kinder und Enkel. Deshalb setzen wir uns für eine Wirtschaft ein, die Menschen Chancen gibt. Für einen Staat, der Leistung anerkennt. Für Rahmenbedingungen, die Unternehmergeist ermöglichen und nicht ersticken. Und wir setzen uns dafür ein, dass die Geschichte und Erfahrung der Vertriebenen und Aussiedler sichtbar bleibt – als Teil unserer deutschen Erfolgsgeschichte.

Ich danke Ihnen, lieber Egon Primas, und allen Engagierten in der UdVA, von Herzen. Sie tragen Verantwortung – mit Leidenschaft. Sie geben den Vertriebenen, den Aussiedlern und den deutschen Minderheiten eine starke, respektierte und wertvolle Stimme. Eine Stimme, die wir brauchen. Eine Stimme, die gehört wird.

Gemeinsam mit Ihnen wollen wir dafür sorgen, dass Erinnerung nicht verblasst – sondern lebendig bleibt. Und dass aus dieser Erinnerung Zukunft wächst: stark, frei und voller Zuversicht.

Ihre



Gitta Connemann MdB

Bundesvorsitzende der Mittelstands- und Wirtschaftsunion (MIT)

Dezember 2025



DER BUNDESVORSITZENDE

Christlich-Demokratische
Arbeitnehmerschaft

Hauptgeschäftsstelle
Stülerstraße 11
10787 Berlin

Tel.: 030-922511-0
Mail: info@cda-bund.de

Lieber Egon Primas,

liebe Delegierte und Gäste der UdVA,

im Namen der Christlich-Demokratischen Arbeitnehmerschaft, aber auch ganz persönlich, sende ich Ihnen herzliche Grüße zu Ihrer diesjährigen Bundesdelegiertentagung in Berlin.

Das 75. Jubiläum der Charta der deutschen Heimatvertriebenen ist ein wichtiger Anlass, um Ihnen zu Ihrer langjährigen und engagierten Arbeit für Vertriebene und Aussiedler sehr herzlich zu gratulieren. Doch dieses beeindruckende Jubiläum ist nicht nur ein Anlass zum Feiern, sondern auch ein Moment des Zusammenrückens und der Erinnerung.

Die UdVA hat in all den Jahrzehnten einen unverzichtbaren Beitrag dazu geleistet, dass die Erfahrungen, die Kultur und die Werte der Vertriebenen und Aussiedler lebendig geblieben sind – und dass Heimat heute mehr bedeutet als nur ein Ort – sondern Gemeinschaft, Verantwortung und Zusammenhalt.

Als Christlich-Demokratische Arbeitnehmerschaft teilen wir dieses Verständnis: Wir wissen, dass gesellschaftlicher Zusammenhalt und soziale Sicherheit nur dort wachsen, wo Menschen füreinander einstehen, und ihre Wurzeln kennen. Dieses Verständnis, dass der Mensch im Mittelpunkt unserer politischen Arbeit stehen muss, eint unsere Vereinigungen. Mir als Europapolitiker ist dabei ein besonderes Anliegen, dass wir gemeinsam für ein solidarisches Europa einstehen, in dem wir gut und in Frieden leben.

Ich wünsche Ihnen eine erfolgreiche Tagung, gute Beratungen und weiterhin viel Kraft und Herzblut für Ihre wichtige Arbeit.

Mit einem herzlichen Glückauf



Dennis Radtke MdEP

Grußwort

anlässlich der Bundesdelegiertentagung der UdVA am 5.-6. Dezember 2025 in Berlin

Sehr geehrte Damen und Herren,
Sehr geehrter Herr Bundesvorsitzender Primas,
liebe Freundinnen und Freunde der UdVA,



im Namen der Senioren-Union der CDU Deutschlands übermitte ich Ihnen zu Ihrer Bundesdelegiertentagung herzliche Grüße und die besten Wünsche für einen erfolgreichen Verlauf.

Das diesjährige Leitwort „75 Jahre – für Vertriebene, Aussiedler und die Heimat“ erinnert uns eindrucksvoll an eine Erfolgsgeschichte des Zusammenhalts, der Verantwortung und der gelebten Solidarität. Die Union der Vertriebenen, Aussiedler und deutschen Minderheiten hat in den vergangenen Jahrzehnten unermüdlich dazu beigetragen, dass das Schicksal der Vertriebenen und Spätaussiedler in unserer Gesellschaft nicht vergessen wurde und ihre Anliegen fest in der politischen Arbeit der Union verankert sind.

Heimat, Erinnerung und Zugehörigkeit sind Werte, die gerade in unserer Zeit von neuer Bedeutung sind. Sie geben Halt, Orientierung und verbinden Generationen miteinander. Als Senioren-Union wissen wir um die Bedeutung dieser Werte und teilen Ihr Anliegen, das Bewusstsein für historische Verantwortung mit dem Blick auf die Zukunft zu verbinden. Für Ihre engagierte Arbeit, für Ihr Eintreten für die Rechte und Interessen der Vertriebenen, Aussiedler und deutschen Minderheiten sowie für Ihren Beitrag zur Stärkung der Einheit unseres Landes spreche ich Ihnen meine große Anerkennung aus.

Ich wünsche Ihrer Tagung einen guten Verlauf, viele anregende Diskussionen und allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern weiterhin Kraft, Gesundheit und Zuversicht für die kommenden Aufgaben.

Mit herzlichen Grüßen
Berlin, im Dezember 2025

A handwritten signature in blue ink, appearing to read "Hubert Hüppe".

Hubert Hüppe
Bundesvorsitzender der Senioren-Union der CDU Deutschlands

Frauen Union der CDU Deutschlands | Klingelhöferstraße 8 | 10785 Berlin

Herrn Egon Primas
UdVA-Bundesvorsitzender
Konrad-Adenauer-Haus
10785 Berlin

Nina Warken MdB
Vorsitzende

Frauen Union der CDU Deutschlands
Klingelhöferstraße 8
10785 Berlin

Telefon 030 22070453
fu@cdu.de
www.frauenunion.de

Berlin, im November 2025

Lieber Egon Primas,
liebe Freundinnen und Freunde,

es ist mir eine große Freude, Ihnen persönlich und im Namen der Frauen Union der CDU Deutschlands anlässlich des 75-jährigen Jubiläums der Union der Vertriebenen, Aussiedler und Deutschen Minderheiten der CDU und CSU die herzlichsten Grüße zu übermitteln.

Seit 75 Jahren setzen Sie sich für die Belange der Vertriebenen, Aussiedler und deutschen Minderheiten ein. Ihr Engagement und Ihre Arbeit sind von herausragendem Wert für unsere Gesellschaft und unsere Partei. Sie haben mit dazu beigetragen, dass die Erfahrungen und Schicksale der Vertriebenen und Aussiedler nicht in Vergessenheit geraten und dass ihre Anliegen in der politischen Arbeit Gehör finden.

Das Leitwort Ihrer Tagung "75 Jahre - für Vertriebene, Aussiedler und die Heimat" bringt auf den Punkt, was Ihre Arbeit ausmacht: Sie stehen für die Bewahrung der Heimat und der kulturellen Identität und das Miteinander in unserer Gesellschaft. Sie sind Brückenbauer zwischen den Generationen und Kulturen und tragen dazu bei, dass die Erinnerung an die Vergangenheit lebendig bleibt und wir aus ihr für die Zukunft lernen können.

Unsere Vereinigungen sind tragende Pfeiler unserer Volkspartei CDU, die in diesem Jahr ihr 80jähriges Bestehen feiert. Das Motto des letzten Parteitags "Eine Union - Gemeinsam wieder nach vorne" unterstreicht unseren gemeinsamen Willen, die Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft gemeinsam zu meistern und unsere Gesellschaft positiv zu gestalten.

Im Namen der Frauen Union der CDU Deutschlands danke ich Ihnen
für Ihr unermüdliches Engagement und Ihre wertvolle Arbeit sowie die
gute Zusammenarbeit unserer Vereinigungen. Ich wünsche Ihnen eine
erfolgreiche Tagung, inspirierende Diskussionen und weiterhin viel
Kraft und Erfolg für Ihre wichtige Arbeit.

Mit herzlichen Grüßen,
Ihre

Nina Wölner



Grußwort

des Bundesvorsitzenden des Evangelischen Arbeitskreises der CDU/CSU (EAK),

Thomas Rachel MdB,



anlässlich der diesjährigen Bundesdelegiertentagung

der Union der Vertriebenen, Aussiedler und deutschen Minderheiten der CDU/CSU

(Berlin, 5./6. Dezember 2025)

Sehr geehrter Herr Bundesvorsitzender, lieber Egon Primas,

sehr geehrter Hauptgeschäftsführer, lieber Herr Schuck,

liebe Freunde und Mitstreiter bei der UdVA,

Zum 75. Geburtstag Ihrer Vereinigung übersende ich Ihnen im Namen des gesamten Evangelischen Arbeitskreises der CDU/CSU (EAK) die herzlichsten Glückwünsche und Segensgrüße!

80 Jahre nach dem Kriegsende, nach Flucht und Vertreibung sowie der Gründung unserer Christlich-Demokratischen Union Deutschlands (CDU) steht unser Land wiederum vor großen und schwierigen Herausforderungen. Und darum ist es gut und entscheidend, dass die CDU wieder die Bundesregierung anführt und den Bundeskanzler stellt.

Es muss nun aber von unserer Seite auch mit aller Ernsthaftigkeit und klarem Verantwortungsbewusstsein politisch „geliefert“ werden, so dass die längst überfälligen Reformen in allen relevanten Politikfeldern konsequent auf den Weg gebracht werden.

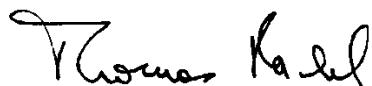
Gerade in Zeiten neuer kriegerischer Bedrohungen, galoppierender Krisen und sich vergrößernder gesellschaftlicher Spannungen wie Spaltungen muss in der Union daher wieder an die christlichen Werte und Fundamente angeknüpft werden, die uns als Christdemokraten leiten und auszeichnen. Darum sollten wir uns in diesem Jubiläumsjahr zuallererst wieder vor Augen führen: Jenseits aller Sach- und Detailfragen im Einzelnen ist und bleibt das C im Parteinamen die unverzichtbare Grundlage, Voraussetzung und den Zielkompass unseres gesamten politischen Selbstverständnisses. Der versöhnende und Brücken bauende Geist des Christlichen Menschenbildes muss auch bei all unserem gesamten parteipolitischen Ringen, Denken und Handeln wieder spürbar werden, damit neues Vertrauen und neue Glaubwürdigkeit bei den Bürgerinnen und Bürgern entstehen können und die Zukunft unserer freiheitlichen, rechtsstaatlichen und auf den universalen Grundwerten basierenden Demokratie – nach innen wie nach außen – auch für die nächsten Generationen bewahrt werden können.

Es ist meine feste Überzeugung und Zuversicht, dass wir mit dem Rückenwind dieses gemeinsamen christlichen Geistes, auch den enormen ökonomischen Reformstau und die sozialen Probleme in unserem Land meistern und Deutschland wieder nach vorne bringen werden. Wenn wir uns wieder auf diese christlichen Grundlagen und Grundsätze der Väter und Mütter zurückbesinnen, können wir den gegenwärtigen wirtschaftlichen und auch sozialen Herausforderungen erfolgreich und nachhaltig begegnen und werden als Volkspartei der Mitte auch in Zukunft Erfolg und Bestand haben.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen im Namen des gesamten Evangelischen Arbeitskreises der CDU/CSU für Ihre diesmal ganz besondere Jubiläums-Bundesdelegiertentagung gute Beratungen und Wahlen, zielführende Beschlüsse und ein gutes Gelingen!

Mit den besten Grüßen

Ihr



Thomas Rachel MdB

Bundesvorsitzender des Evangelischen Arbeitskreises der CDU/CSU (EAK)



Der Bundesvorsitzende

Lieber Egon, Liebe Delegierte der Bundesdelegiertentagung
der Union der Vertriebenen, Aussiedler und Deutschen Minderheiten der CDU und CSU,
Liebe Freundinnen und Freunde,
Sehr geehrte Damen und Herren,

mit großer Dankbarkeit und innerer Verbundenheit richte ich heute meine Worte an euch. Auch wenn ich nicht persönlich unter euch sein kann, so ist es mir ein Herzensanliegen, euch zu dieser Bundesdelegiertentagung 2025 zu grüßen – einer Zusammenkunft, die nicht nur politische Bedeutung hat, sondern für viele von uns auch eine emotionale Heimat darstellt.

Ein Satz aus dem „Buch der Bücher“ begleitet mich oft, wenn ich über die Themen der Vertreibung, der Identität und der Wiederbeheimatung nachdenke. Im Psalm 147 heißt es:

„Der Herr heilt, die zerbrochenen Herzens sind, und verbindet ihre Wunden.“

Ein Vers, der uns daran erinnert, dass selbst die tiefsten Brüche des Lebens nicht das Ende einer Geschichte bedeuten, sondern oft der Beginn eines neuen Kapitels, getragen von Hoffnung, Vertrauen und Gemeinschaft.

Die Union der Vertriebenen und Aussiedler bewahrt diese Erfahrung wie einen Schatz. Sie trägt die Erinnerung an unermessliche Verluste, aber auch an unglaubliche Kraft in sich. Und diese Geschichte ist auch ein Teil meiner eigenen: Als Enkel von Heimatvertriebenen aus Schlesien und dem Sudetenland bin ich mit den Erzählungen meiner Großeltern groß geworden. Geschichten von Flucht und Schmerz – aber auch von Mut, Neubeginn und zutiefst gelebtem Glauben daran, dass ein Leben in Würde und Gemeinschaft wieder möglich ist. Meine Oma hat das stets genauso gelebt.

Daher haben diese Erfahrungen mein Herz geprägt. Sie lehren mich bis heute, dass Identität niemals selbstverständlich ist. Dass Zugehörigkeit etwas ist, das erkämpft, erhofft, erbetet und oft neu aufgebaut werden muss. Und sie verbinden meine Arbeit in der LSU mit euren Anliegen auf eine Weise, die weit über das Sachpolitische hinausgeht.

Denn sowohl die LGBTIQ-Community als auch die Vertriebenen, Spätaussiedler und deutschen Minderheiten kennen die Erfahrung, sich erklären zu müssen. Sie kennen das Gefühl, um Anerkennung zu ringen – in der Gesellschaft, manchmal sogar im eigenen familiären Umfeld. Beide Gruppen wissen, wie es ist, nicht nur äußere, sondern auch innere Wunden zu tragen. Und beide Gruppen wissen, wie wichtig es ist, dass jemand sagt: **„Du gehörst dazu. Du bist gesehen. Du bist wertvoll.“**

Diese Brücke zwischen unseren Themen ist keine künstliche Konstruktion – sie ist menschlich. Und sie ist zutiefst christlich im Sinne des Respekts vor der Würde eines jeden Menschen.

An dieser Stelle darf ich ein paar persönliche Worte an und über euren Vorsitzenden schreiben. **Egon**, ich erlebe Dich im CDU-Bundesvorstand als jemanden, der nicht nur politische Verantwortung trägt, sondern sie mit echter Menschlichkeit füllt. Oft sitzen wir Seite an Seite – und ich spüre jedes Mal, wie sehr Dich die Anliegen der Vertriebenen und Aussiedler bewegen. Deine ruhige, verbindende Art, dein Integritätsbewusstsein und deine tiefe Verwurzelung in eurer Traditionslinie beeindrucken mich.

Du bist jemand, der zuhört, bevor er spricht. Der verbindet, bevor er bewertet. Und der Hoffnung gibt, wo andere nur Probleme sehen. Politik braucht Menschen wie Dich, und die UdVA kann dankbar sein, Dich als Vorsitzenden zu haben. Für deine Wiederwahl wünsche ich dir von Herzen Alles Gute, Gottes Segen, Kraft und viel Rückenwind.

Liebe Freundinnen und Freunde,
wenn wir der Geschichte der Vertriebenen und Aussiedler gedenken, tun wir das nicht nur, um die Vergangenheit zu ehren, sondern um die Zukunft zu gestalten.
Um daran zu erinnern, wie kostbar Frieden ist.
Wie wertvoll Freiheit ist.
Und wie wichtig es ist, Menschen in ihrer Würde zu schützen – egal ob sie ihre Heimat verloren haben oder ihre Identität verteidigen müssen.

Wir alle arbeiten dafür, dass Deutschland ein Land bleibt, in dem Vielfalt nicht trennt, sondern verbindet – und in dem jeder Mensch seinen Platz finden darf. Das ist nicht nur ein politischer Auftrag. Es ist ein zutiefst christliches Bekenntnis zu Mitgefühl, zu Gerechtigkeit und zu der Überzeugung, dass niemand allein gelassen werden darf.

Ich danke euch für euer Wirken, euren Mut und eure beharrliche Arbeit. Möge eure Bundesdelegiertentagung ein Ort sein, an dem neue Gedanken wachsen, an dem Gemeinschaft spürbar wird und an dem Hoffnung Raum hat.

Mit freundschaftlichen Grüßen
der Hoffnung auf eine besinnliche Weihnachtszeit und den besten Wünschen für 2026
Ihr und Euer



Sönke A. Siegmann

Hasbergen im Dezember 2025